

Morgenländischen Edelgesteine übertreffen/ nachzukünftlen: daß ich mir gänzlich einbilde/ es werden ihrer sehr wenig / welche hiernach nicht höchst verlangen/ und mit allem Fleiße trachten solten / auf diesem Erdkreiß angetroffen werden. Dannenhero ich in diesem gegenwärtigen Büchlein die Manier un den Handgrif sothaner anmuthigen/ ergötzlichen Kunst / nebest noch allen Umständen / und dabey nöthigen Beobachtungen/ so wohl deutlich beschreibe/ als auch treulich anzeige und lehre/ wie man die Edlen Steine/ also dz sie nicht allein denen natürlichen ganz gleich kommen/ sondern dieselbe auch (die Härte ausgenommen) schier übertreffen / auf Chymische Weise nachmachen solle und könne. Und ist aber (in Wahrheit) kein Zweifel/ daß nicht diejenigen/ welche bey dieser Verrichtung recht emsig und unversdrossen seyn/und der Sachen weiter gebührendes nachdencken werden/ weit mehr / weder ich selbst allhier beschreibe und offenkundig zu wege bringen dürfften. * Im übrigen gehet bey weiten/ allen andern/ vor diejenige wunderbahre Art und Weise/ welche aus des Isaaci Hollandi Schrifften † gezogen oder genommen/

M 2

men/

* Solches saget der Autor auch in der Vorrede/ in den Worten: Sofern nun der Künstler etc.

† Besiehe Ejusdem Isaaci Hollandi hinterlassenes Opus Saturni: ist dem Triumph-Wagen des Antimonii, Fr. Basilii Valentini (wie ihn Joh. Thölde heraus gegeben) zu letzt beygefüget.